

Vollkommen ...

... sind wir nicht,
wenn wir unsere Haare
gewaschen haben oder nicht
wenn wir unsere Schuhe
geputzt haben oder nicht
wenn wir Mozart
lieben oder nicht
wenn wir betend die Hände falten

Vollkommen sind wir,
wenn wir alles ablegen
und leicht über Pfützen springen
das Gras wachsen hören
wenn der Regen
unsere Gänsehaut erreicht
und wir Ausschau halten
nach wunderbaren Dingen:
nach Himmel
nach Erde
nach einer Treppe
auf der wir auf- und niedersteigen
und einer sagt:
Du

Wilhelm Bruners

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich lese das Evangelium einige Male und überlege für mich:
 - Gibt es Situationen, in denen mein Handeln mit dem Verhalten der „Schriftgelehrten“ vergleichbar ist?
 - Wo ist mir die Meinung der Umgebung wichtiger als meine Authentizität?
 - In welchen Dingen entspricht mein Verhalten jenem der „Witwe“? Wofür setze ich mich ganz und gar ein – ohne mich um mein Ansehen zu sorgen?

Impressum: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

☎ 0732/7610-3231 | bibelwerk@dioezese-linz.at | www.bibelwerklinz.at

Herausgeber: MMag. Dr. Reinhard Stiksel; Redaktion: Ingrid Penner | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 35,-
Bibeltext aus: Reinhard Stiksel, Franz Kogler (Hgg.), Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit,
Bibelwerk Linz – Don Bosco Verlag München 2023

DAS NEUE
TESTAMENT



1. Lesung: 1 Kön 17,10–16 | **Antwortpsalm:** Ps 146,6–10

2. Lesung: Hebr 9,24–28

Evangelium: Mk 12,38–44



Biblisches
Sonntagsblatt



Schein oder Sein?

Die Frage „Wer ist dieser Jesus?“ wird immer wieder gestellt, noch einmal beim letzten öffentlichen Auftreten Jesu im Tempel. Zugleich wird die Frage nach den Anforderungen an die Menschen in der Nachfolge Jesu aktuell. Von ihnen wird vor allem ein starker Glaube erwartet (vgl. Mk 11,22–24).

Im heutigen Evangelium werden zwei ganz unterschiedliche Beispiele dazu gebracht: eines als Vorbild für menschliches Verhalten, ein anderes als abschreckende Warnung.

Kommentar zum Evangelium

Im Anschluss an mehrere Streitgespräche zwischen Jesus und seinen Kritikern und Gegnern bietet das Markusevangelium zwei kurze Belehrungen Jesu, die den Zuhörer:innen konträre Beispiele menschlichen Verhaltens vor Augen stellen: ein negatives Gebaren, das am Beispiel von Schriftgelehrten demonstriert wird, und ein positives Verhalten am Beispiel einer armen Witwe.

Öffentliches Zur-Schau-Stellen

Zunächst nimmt Jesus in einer Warnung die Schriftgelehrten in den Blick. Er beginnt mit einer Beschreibung ihrer Kleidung und ihres Verhaltens, die beide gleichermaßen ihren Anspruch auf Respekt und Autorität zum Ausdruck bringen. Sie präsentieren sich in der Öffentlichkeit als wichtige Mitglieder der Gesellschaft. Bis zu diesem Punkt der Beschreibung ist noch keine explizit negative Wertung eingebracht, diese folgt erst, als die aufzählende Beschreibung fortfährt und weitere, scheinbar typische Handlungen nennt (V. 40).

Der Vorwurf, dass die Schriftgelehrten Witwen um ihren Besitz bringen, wiegt schwer. Bereits im Alten Testament wird das Ausnutzen der ärmsten Schichten der Bevölkerung heftig kritisiert (vgl. z.B. Am 5,11; 8,4–6) – und genau das wird den Schriftgelehrten an dieser Stelle zur Last gelegt. Wenn solche schweren sozialen Vergehen vorliegen, dann widerspricht ihr Anspruch auf Anerkennung ihrem Verhalten und ist damit nichtig, und selbst ihre Gebete werden fragwürdig.

Verborgenes Handeln

Das zweite Beispiel stellt eine Witwe, eine Frau am entgegengesetzten Ende der sozialen Hierarchie, in den Mittelpunkt. Dass dieses zweite Beispiel mit „Ich versichere euch“ eingeleitet ist, zeigt gleich zu Beginn an, dass diesen Worten Nachdruck und besondere Bedeutung zukommen. Im Unterschied zu den Schriftgelehrten nimmt sie nicht anderen alles weg, sondern sie gibt alles, was sie hat. Dabei handelt sie so unscheinbar und unauffällig, dass nur Jesus sie wahrzunehmen scheint. Sie behält nichts für sich, sie fordert nichts und illustriert mit ihrem vertrauensvollen Verhalten, dass sie sich ganz auf Gott verlässt. Mit dieser beispielhaften Selbsthingabe weist das Handeln der Witwe zugleich auf Jesu eigenes Handeln voraus.

Kontrastprogramme

Die beiden Beispiele sind einander kontrastierend gegenübergestellt. Die Schwarz-Weiß-Malerei der beiden Beispiele lässt den Unterschied der Lebensweisen klar hervortreten und zeigt den Leser:innen auf, wer Jesus ist, von welchem Verhalten er sich abgrenzt und mit welchem er sich identifiziert.

Auch ich bin gefragt

Unausgesprochen steht für uns Christinnen und Christen heute die Frage im Raum, wie mein Verhalten aussieht, welchem Beispiel ich folge: Stelle ich mein Tun zur Schau oder handle ich aus innerer Überzeugung?

Susanne Gillmayr-Bucher

Aus dem Evangelium nach Markus:

- ³⁸ Die vielen Menschen im Tempel hörten Jesus gespannt zu. Und er fuhr fort und warnte sie:
„Hütet euch vor den Schriftgelehrten!
Sie laufen gern in langen Gewändern herum und genießen es, wenn die Leute sie auf der Straße ehrfurchtsvoll grüßen.“
- ³⁹ Beim Gottesdienst in der Synagoge beanspruchen sie die Sitze in der ersten Reihe und bei allen Festen wollen sie die Ehrenplätze einnehmen.
- ⁴⁰ Sie verrichten lange Gebete und tun, als ob sie sehr fromm wären; in Wirklichkeit aber sind sie Betrüger und bringen hilflose Witwen um ihren Besitz. Gott wird sie zur Verantwortung ziehen.“
- ⁴¹ Jesus setzte sich nun in die Nähe des Spendenkastens im Tempel und beobachtete die Leute, die ihre Gaben einwarfen. Viele Reiche spendeten hohe Beträge.
- ⁴² Dann aber kam eine arme Witwe und warf zwei der kleinsten Münzen in den Opferkasten.
- ⁴³ Da rief Jesus seine Jünger zu sich.
„Ich versichere euch“, erklärte er ihnen,
„diese arme Witwe hat mehr gespendet als alle anderen.“
- ⁴⁴ Die Reichen haben nur etwas von ihrem Überfluss gegeben, aber diese arme Frau hat mit ihren letzten Münzen sich selbst verschenkt.“

Zum Nachdenken ...

- Wie sehen meine religiöse Praxis und mein Alltag aus?
- Passen religiöse Praxis und Alltag in meiner Pfarrgemeinde zusammen?

Zum Titelbild

Almosen zu geben war in biblischen Zeiten eine wichtige Grundhaltung und wird auch in der sogenannten „Bergpredigt“ aufgegriffen (neben Gebet und Fastenpraxis).

In der Haltung Jesu wird deutlich, dass es nicht um Ehre, Ansehen und Schein geht, sondern um die Hingabe aus ganzem Herzen.

Foto: Sr. Mirjam Volgger

